

## Glas aus dem Spessart

*Im Spessartmuseum Lohr wurde die neue Glasabteilung eröffnet.*



Nach längerer Planungs- und Bauzeit präsentiert das Spessartmuseum im Lohrer Schloß in elf neuen Räumen die Geschichte und Gegenwart der Glasproduktion im Spessart. Besucherinnen und Besuchern wird mit rund 2000 Objekten die ganze Vielfalt gläserner Erzeugnisse vorgestellt, von einfachen Wirtshausbechern und Billigflaschen über Apothekengefäße und Laboreinrichtungen bis hin zu Prunkpokalen, von simplen Fensterscheiben bis zu geschliffenen Spiegeln und Spiegelmöbeln, mit denen die Fürsten früherer Zeiten Reichtum und Macht „glanzvoll“ zur Schau stellten und international Furore machten. All diese Produkte sind Ergebnis frühzeitig ausgereifter Techniken, die sich das Holz des Spessarts als Rohstoff- und Energielieferant zunutze machten. Das Museum führt sie in instruktiven, zum Teil lebensgroßen Modellen vor und gibt dabei auch Einblick in die bisher wenig beachtete historische Flachglasproduktion durch fabrikartige Großbetriebe. Anlagen wie die Kurmainzische Spiegelmanufaktur in Rechtenbach und Lohr bedienten sich in Herstellung, Vertrieb und Management bereits im 18. Jahrhundert überraschend „moderner“ Methoden. Auch die politischen und sozialen Hintergründe werden dargestellt. Die Besucher erfahren Spannendes und Kurioses, Komisches und Tragisches aus dem Leben der Glasmacher und ihrer Herren. Schließlich dürfen mit dem „Schneewittchenspiegel“ die märchenhaften Seiten der Spessarter Glasherstellung nicht fehlen.

Spessartmuseum

im Schloß zu Lohr am Main, Schloßplatz 1,  
97816 Lohr am Main, Tel. 093 52 / 20 61,  
Fax 0 93 52 / 14 09

Öffnungszeiten (ab Juni 2000):

Di–Sa: 10 – 16 Uhr; So, Fei: 10–17 Uhr;

Eintritt: DM 5,—, ermäßigt: DM 3,—

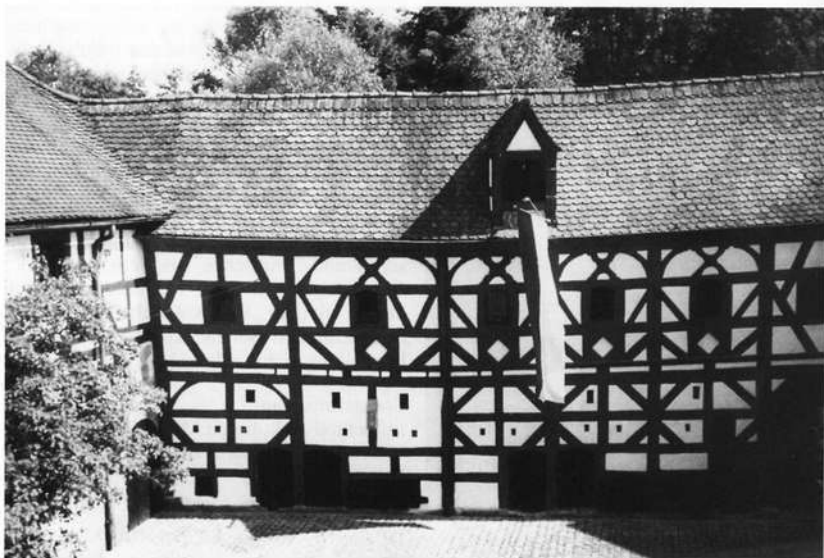
## Seit 625 Jahren: Ein Werk der Barmherzigkeit

*Neue Ausstellung im Stadtarchiv Lauf a. d. Pegnitz zur Geschichte des Spitals*

Im Herbst 1999 beging das Laufer Glockengießerspital, im Volksmund liebevoll „Spitti“ genannt, seinen 625. Geburtstag. Ein solch ehrwürdiges Alter verdient es, nicht nur für einige Stunden feierlich begangen zu werden. Fast ein ganzes Jahr will das Stadtarchiv mit einer neuen Ausstellung daran erinnern. Bis zum 5. Februar 2001 besteht nun Gelegenheit, die Vergangenheit dieser wohl ältesten sozialen Einrichtung der Stadt anhand von Gegenständen, Dokumenten und Bildern kennen zu lernen. Ein Rahmenprogramm mit verschiedenen Sonderveranstaltungen bietet darüber hinaus die Möglichkeit, einzelne Aspekte der Spitalgeschichte näher zu erkunden, z. B. bei einem Spaziergang durch den Spitalwald Nuschelberg, bei einem Besuch des berühmten Nachbarspitals zum Heiligen

Geist in Nürnberg oder bei einem Vortrag der Volkshochschule über die historische Entwicklung von Krankenhaus und Krankenpflege seit der Antike. Außerdem wird das Spital auch im Rahmen der Laufer Märchentage, des Tages des offenen Denkmals (beides im September) und der Abendführungen im Advent seine Tore öffnen.

Das Besondere an dieser Ausstellung ist, dass sie in einem Gebäude stattfindet, das zum Spital gehört, dass die gezeigten Objekte dort seit Jahrhunderten beheimatet sind und gebraucht wurden, dass die Dokumente, beginnend mit einer Urkunde des Jahres 1374, nicht erst dorthin gebracht wurden, sondern in mehr als 600 Jahren Stiftungsverwaltung auch dort entstanden sind. Wer die



Das 1999 renovierte Stallgebäude, ein Fachwerkbau aus dem 18. Jahrhundert